

Vorrede zur fünften Auflage.

Sur innigsten Freude gereicht es dem Bearbeiter, daß sein Wunsch, womit er die Vorrede zur vierten Auflage schloß, so bald schon in Erfüllung gegangen, besonders daß nach so kurzem Zeitraume schon wieder eine neue Auflage nöthig wird und so seine Behauptung, die er in dem Vorwort zur vierten Auflage aussprach, so glänzend verwirklicht worden ist, nämlich: „daß, trotz der großen Fluth der fast unzähligen Erscheinungen unserer schreibseligen Zeit, welche meist aus niederer Gewinnsucht und andern Speculationen hervorgegangene Nachwerke liefert, dennoch ein Buch, welches seinen Ursprung lediglich der Liebe zur Sache — und der redlichen Absicht, durch dasselbe wirklichen Nutzen zu schaffen — verdankt, in dem großen Meere der Literatur sich immer noch Bahn brechen und daß ein solches nach Jahren noch fortleben werde, gleich einem Baume, dessen Wurzeln festen Fuß gefaßt und dessen Aeste sich nach allen Seiten ausgebreitet haben, der immerfort grüneth und blühet, und unter dessen Schatten man sich noch lange erholen wird; indeß um ihn her manches werthlose Pflänzchen, dessen Blümchen auf kurze Zeit Aufsehen erregten, längst dahin ist, so daß man desselben keineswegs mehr gedenkt.“

Nicht nur, daß er bloß seine Freude hierdurch zu erkennen gibt: auch seinen Dank will er hier aussprechen für die ungewöhnlich günstige Theilnahme, welche diesem Buche abermals zu Theil ward, sowohl von Seiten des betr. Publikums, als auch ganz besonders von den Männern der Wissenschaft, welche diese Bearbeitung so günstig beurtheilten und aufs Wärmste empfahlen, — insbesondere aber dankt er dem einen als Botaniker eine der ersten Stufen einnehmenden und als Schöpfer eines neuen Pflanzensystems so hoch dastehenden Gelehrten, welcher diesem Werke in der neuen Bearbeitung so viele Aufmerksamkeit durch mehrere Spalten widmete. Um so mehr leid thut es aber dem Bearbeiter, dem Wunsche dieses tief wissenschaftlichen, verdienstvollen Mannes, „daß bei einer neuen Auflage das natürliche Pflanzensystem berücksichtigt werden möge,“ nicht nachkommen zu können. Deshalb sei hier nochmals der Satz angeführt, welchen der Bearbeiter in Bezug hierauf bereits im Vorworte zur 4ten Auflage aufstellte:

„Einen gewiß nicht unbedeutenden Gefallen glaubt der Bearbeiter den Blumenfreunden dadurch erwiesen zu haben, daß er bei jeder Pflanzengattung angegeben, wohin sie im Linnéischen Sexualsysteme gehöre, und zwar insofern, als die römische Zahl die Klasse und die deutsche (arabische) die Ordnung angibt. — Keineswegs ist hier der Ort, zu untersuchen, ob gerade dieses System im Allgemeinen das beste sei, — doch, mag es auch ein Gemisch von Künstlichem und Natürlichem sein, — mag auch ein anderes für den Naturforscher viel besser sein, — trotz seiner Lücken bleibt es ein Register für die Ewigkeit, nach dem man alle Pflanzen,